

# Wie geht ihr dem Corona-Virus entgegen?

Beitrag von „Schmidt“ vom 21. August 2022 00:48

## [Zitat von Tom123](#)

Die Frage ist, ob man das Risiko eingehen kann/möchte ...

Wer ist "man"? Das hat von den hier Schreibenden keiner zu entscheiden und darauf auch keinen Einfluss. Diejenigen, die auf den generellen Umgang mit Corona einen Einfluss haben, haben im Wesentlichen entschieden, dass Corona vorbei ist. Wie sich das im Herbst entwickelt, wird sich zeigen. Die geplanten Maßnahmen sehen aber bisher eher harmlos aus. Damit solltest du dich abfinden. Vielleicht kommt noch mal eine super infektiöse "Killer-Variante", dann bekommst du vielleicht auch den Lockdown, den du dir so sehr wünschst. Who knows?

## [Zitat von Tom123](#)

Aber nur damit ich deine Argumentation richtig verstehe: Weil es ganz viele Probleme gibt, ignorieren wir die Risiken aus Corona einfach?

Wer ist "wir"? Nochmal: du hast gar keinen Einfluss darauf, wer sich wo und wie mit Corona infiziert. Klar kann man "aufpassen", es wird sich aber im Endeffekt nicht verhindern lassen, dass sich Menschen weiterhin fleißig anstecken. In der Hinsicht ist Corona so ähnlich wie Krebs (wenn auch insgesamt harmloser): natürlich will niemand Corona/Krebs bekommen, bis zu einem gewissen Grad versucht man in seinem Leben Risikofaktoren zu minimieren, aber trotzdem erkranken und sterben Menschen an Corona/Krebs oder werden manchmal durch die Krankheit dauerhaft geschädigt. Ja, das ist kacke, es lässt sich aber effektiv nicht ändern.

## [Zitat von Tom123](#)

Die Lösung wäre also sich einfach nur um das schlimmste Problem zu kümmern?

Wen genau meinst du? Und was soll die Unterstellung? Ja, es gibt wichtigere und größere Probleme. Nein, das heißt nicht, dass sich die medizinische Forschung nicht um Corona kümmern sollte. Wie kommst du darauf, dass ich das irgendwo geschrieben habe?

## [Zitat von Tom123](#)

Du bist dir wirklich sicher, dass Übergewicht ein größeres gesellschaftliches Problem ist als Corona?

Übergewicht oder genauer Adipositas ist auf jeden Fall ein größeres gesellschaftliches Problem, als mögliche Folgeerkrankungen von Corona. Jedenfalls nach aktuellem Stand. Und nein, "Long-Covid" das sich durch zwei Monate Schlappeheit und gelegentliche Kopfschmerzen äußert, ist kein gesellschaftliches Problem. Wie viele ernste Long-Covid Fälle und wie viele/welche durch Covid ausgelöste Spätfolgen es gibt, wird sich zeigen.

Du hat insgesamt irgendwie eine merkwürdige, selbstüberhöhende Einstellung dazu, wie relevant deine Ansichten in der Welt sind. "Wir" machen im Bezug auf Long-Covid oder die gesundheitliche Zukunft der Menschen im Allgemeinen nur sehr wenig.